

# Vergleich zweier Methoden zur Erfassung der Produktion von SVK und V2 bei mehrsprachigen Kindern mit SES

Jenny Thillmann<sup>1</sup>, Tina Ghaemi<sup>1</sup> & Anna-Lena Scherger<sup>1</sup>

TU Dortmund, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, Fachgebiet Sprache und Kommunikation, Deutschland

jenny.thillmann@tu-dortmund.de, tina.ghaemi@tu-dortmund.de & anna-lena.scherger@tu-dortmund.de

tu technische universität dortmund

## HINTERGRUND

- Subjekt-Verb-Kongruenz (SVK) und die Verbzweitstellung (V2) können Herausforderungen für mehrsprachige Kinder mit SES beim Spracherwerb darstellen [1]
- Mit einer diagnostischen Genauigkeit von 81,8% scheint die Produktion von SVK und V2 ein geeigneter Marker für SES bei mehrsprachigen Kindern im Alter von sieben Jahren zu sein [2]
- Probleme bei der Angleichung des Numerus von Subjekt und Verb bestehen bis zum Alter von sieben Jahren [2]
- Da SVK und V2 frühe Erwerbsphänomene sind, können manche mehrsprachige Kinder mit SES in diesem Alter die Schwierigkeiten bereits überwunden haben
- Der LITMUS-SRT erfasst morpho-syntaktisches Wissen durch Nachsprechen [3,4], während der LITMUS-MAIN freies Erzählen im Rahmen einer Bildergeschichte eliziert [5-6]

## ZIEL

Die Studie zielt darauf ab, die Produktion von SVK und V2 mit dem SRT und MAIN zu untersuchen:

**Forschungsfrage 1:** Inwieweit unterscheidet sich die Genauigkeit von SVK und V2 bei der Strukturwiederholung im SRT und der spontanen Strukturproduktion im MAIN?

**Forschungsfrage 2:** Wie produzieren mehrsprachige deutschsprachige Kinder mit SES die SVK und V2 im SRT und im MAIN?

## HYPOTHESEN

**H1:** Mithilfe von SRT und MAIN lassen sich mögliche Schwierigkeiten in SVK und V2 identifizieren.

**H2:** Da die selbstinitiierte Satzproduktion im MAIN eine größere Eigenleistung darstellt als im Nachsprechen im SRT, zeigen Kinder im SRT weniger Schwierigkeiten bzgl. SVK und V2.

## METHODE

### STICHPROBE

- N=25 (9 Mädchen, 16 Jungen)
- Alter 6;6 – 8;7 ( $M=7;5$   $SD=8;3$ )
- Range IQ = 68-108 ( $M=91.3$   $SD=10.9$ )
- Alle Kinder haben einen attestierten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache

### MATERIAL

- LITMUS-SRT [3]
- LITMUS-MAIN [5] cat/dog und BB/BG (Erzählen und Verständnisfragen)
- iPad und Kopfhörer

#### SRT:

Nach auditivem Vorspielen eines Satzes sollen die Kinder den Satz nachsprechen

1	2	3	4	5	6	7	8	☺
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42	43	44	45

Abb.1. SRT-Darstellung auf dem iPad

#### MAIN:

Kinder schauen sich eine Bildergeschichte an, erzählen diese und beantworten W-Fragen dazu

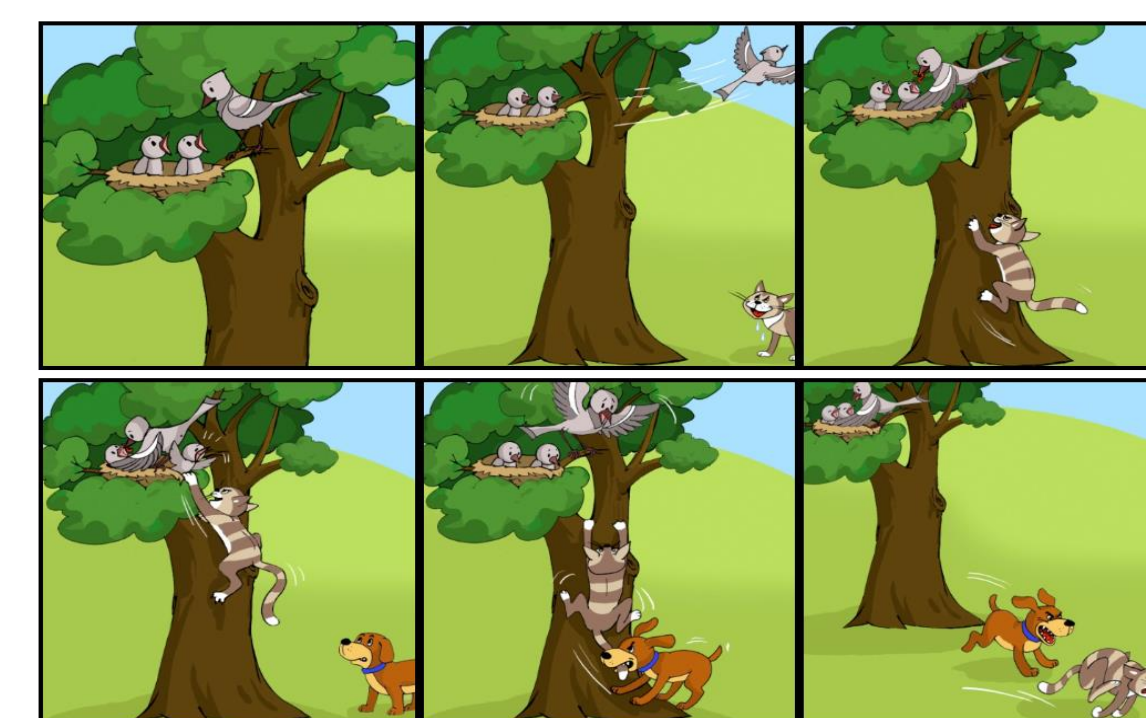


Abb.2. MAIN-Darstellung auf dem iPad

### AUSWERTUNG

- Die Genauigkeit von SVK und V2 beim SRT und MAIN wird pro Äußerung mit richtig (1) und falsch (0) kodiert
- Nichtparametrische Analyse (Wilcoxon-Rangtest)
- Die Diagramme werden mit ggplot2 in R erstellt
- Sätze mit intransitiven Verben wurden von der V2-Bewertung ausgeschlossen
- Dropout N=4 (zu starke phonologische Störung oder MLU <2)

## ERGEBNISSE

- Mehrsprachige Kinder mit SES schneiden hinsichtlich der Gesamtgenauigkeit der SVK im MAIN besser ab als im SRT (Wilcoxon test,  $p < 0.001$ )
- Kinder schneiden im MAIN und SRT ähnlich ab, wenn man die Genauigkeit von SVK und V2 berücksichtigt (Wilcoxon test,  $p > .05$ )

Die Gesamtgenauigkeit von SVK vs. die Genauigkeit von SVK mit V2

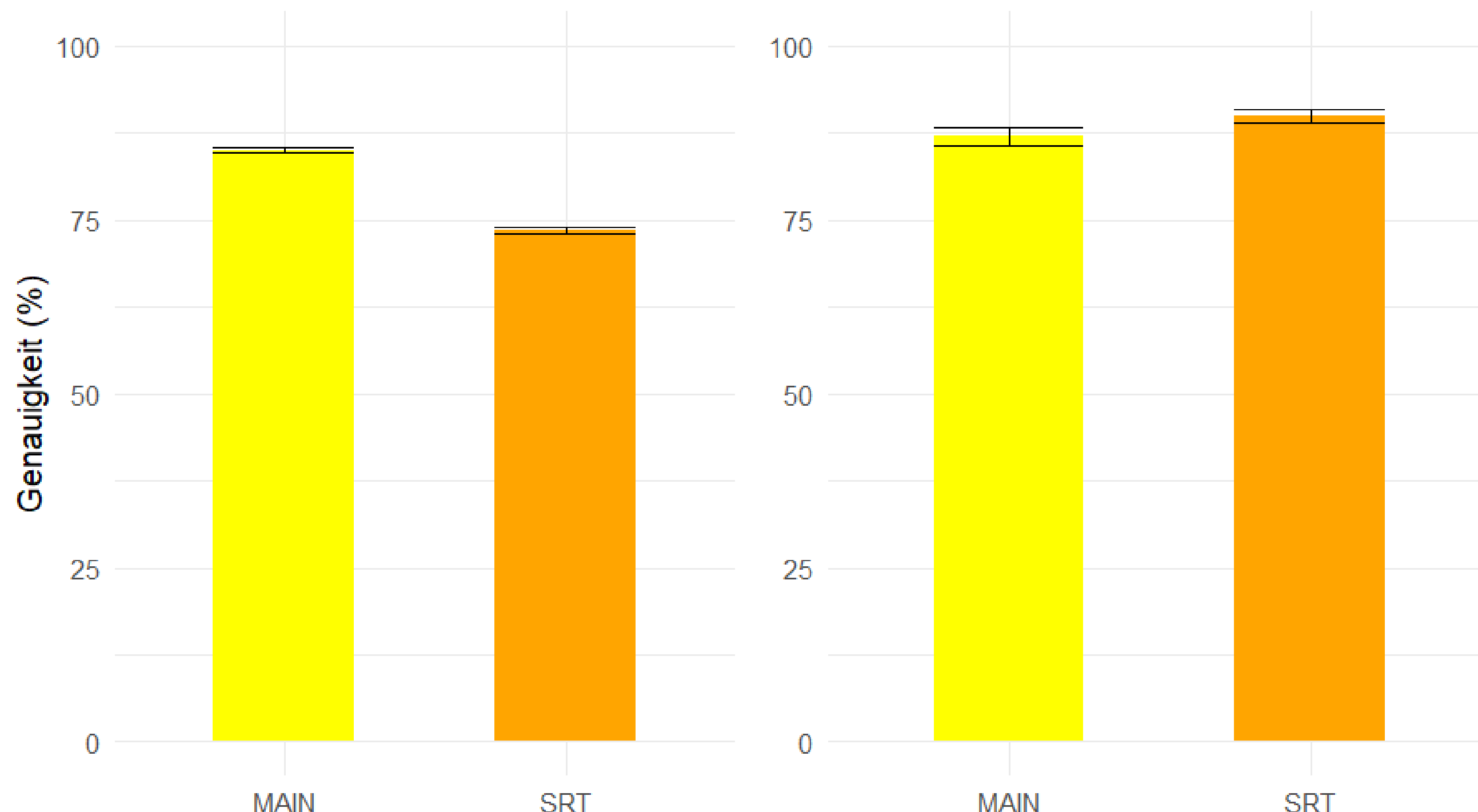


Abb. 3. Gesamtgenauigkeit von SVK gegenüber der Genauigkeit von SVK mit V2. Die Balken stellen den Standardfehler zum Mittelwert dar

## DISKUSSION

### Kinder produzieren im MAIN häufiger korrekte SVK als im SRT:

- Das Ergebnis widerspricht der H2: Es wurde erwartet, dass die Kinder in der Spontansprache (MAIN) mehr Schwierigkeiten zeigen als beim Nachsprechen (SRT)
- Dies bedeutet jedoch nicht, dass MAIN nicht tatsächlich kognitiv anspruchsvoller ist als SRT
- Eine nähere Betrachtung der Daten zeigt: Kinder neigen dazu, Sätze mit hochfrequenten Verben im MAIN zu produzieren (z.B. *machen, sein, haben oder gehen*), was die Subjekt-Verb-Zuordnung vereinfacht
- Da die vorgegebenen Sätze im SRT komplexer sind (z.B. *Ich sehe den Clown, den der Wikinger umarmt*), ergaben sich weniger Möglichkeiten für solche kindlichen Vereinfachungsstrategien

### Bei Betrachtung von SVK und V2 in Kombination schneiden die Kinder in beiden Tests gleich gut ab

- Die Kombination von SVK und V2 schränkt unsere Untersuchung auf Hauptsätze ein, die ein frühes Erwerbsphänomen sind

→ Zukünftige Methodenvergleichsstudien sollten auch Phänomene des späten Spracherwerbs einschließen

## Literatur

[1]Schulz, P., Grimm, A., Schwarze, R., & Wojtecka, M. (2017). Spracherwerb bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache: Chancen und Herausforderungen. In U. Hartmann, M. Hasselhorn & A. Gold (Eds.), *Entwicklungsverläufe verstehen* (pp. 190–207). Kohlhammer.

[2]Scherger, A.-L. (2019). Elicited subject-verb agreement in German early L2 children with developmental language disorders. *Journal of the European Second Language Association*, 3(1), 46–57. <https://doi.org/10.22599/jesla.57>

[3]Marinis, T. & Armon-Lotem, S. (2015). Sentence repetition. In S. Armon-Lotem, J. de Jong, & N. Meir (Eds.), *Methods for assessing multilingual children: disentangling bilingualism from Language Impairment* (pp. 95–125). Bristol, Buffalo, Toronto: Multilingual Matters

[4]Hamann, C., Chilla, S., Ruijgndijk, E. & Abed Ibrahim, L. (2013). *A German sentence repetition task: testing bilingual Russian-German children*. Posterpräsentation auf der COST Action IS0806 Conference, Krakau, Polen.

[5]Gagarina, N., Klop, D., Kunnari, S., Tantele, K., Välimaa, T., Bohnacker, U., & Walters, J. (2019). MAIN: Multilingual Assessment Instrument for Narratives – Revised. *ZAS Papers in Linguistics*, 63, 20. <https://doi.org/10.21248/zaspil.63.2019.516>

[6]Gagarina, N., Gey, S., & Sürmeli, N. (2019). Identifying early preschool bilinguals at risk of DLD: a composite profile of narrative and sentence repetition skills. *ZAS Papers in Linguistics*, 62, 168–189. <https://doi.org/10.21248/zaspil.62.2019.448>



GEFÖRDERT VOM  
Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Danksagung:** Wir danken Paul Bauten, Lilli Brokinkel, Jonna Johanning, Anna Koban, Kristina Nagel, Viviane Wanczura, Marie Willenbrink und Tim Möller für ihre unschätzbare Hilfe bei der Datenerhebung.